

Die Ringfunde deutscher Rotrückenvürger (*Lanius c. collurio* L.).

(105. Ringfundmitteilung Helgoland, 111. Ringfundmitteilung Rossitten).¹⁾

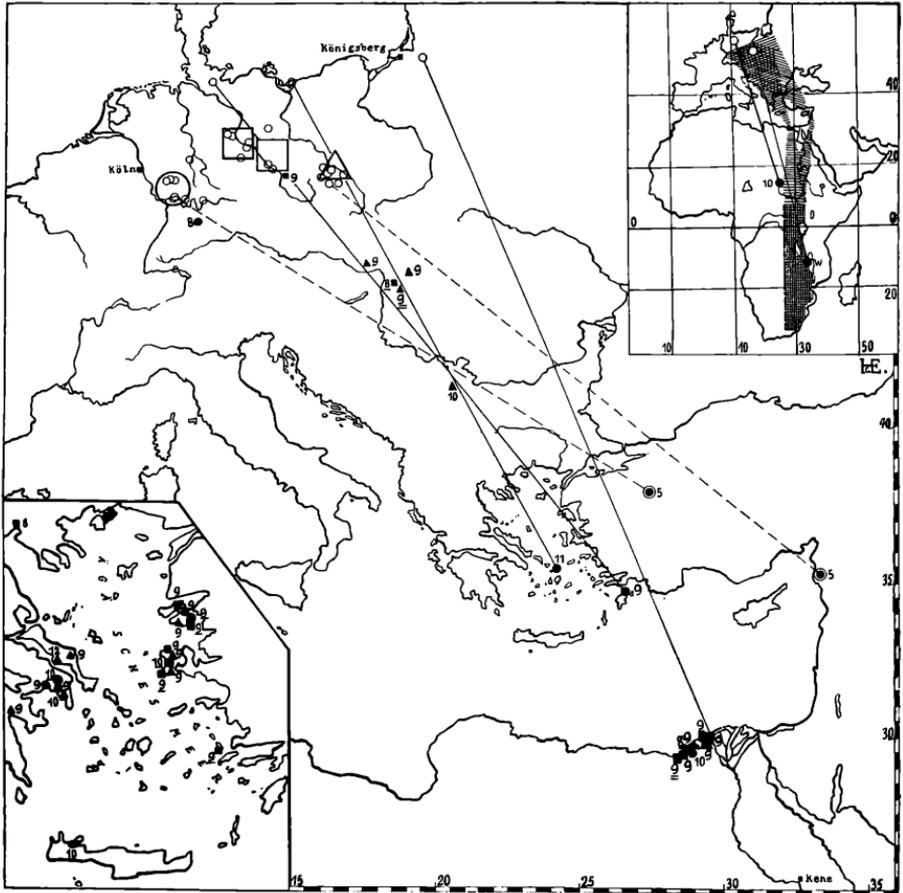
Von Hansgeorg Ecke — Tschammendorf.

Der Rotrückenvürger ist über den größten Teil Europas und in Westasien verbreitet; hier schließen sich weitere Rassen an. Unser Neuntöter überwintert in Ost- und Südafrika, die beiden asiatischen Formen *isabellinus* und *phoenicuroides* in Nordostafrika. Auf die hervorragende Arbeit STRESEMANN'S (1) über den Zug dieser Vürger sei besonders hingewiesen.

Nach GROTE (2) ist das Haupteinfallstor, das der Rotrückige Vürger bei seinem Zuge nach Afrika benutzt, Aegypten. Hier zieht er im Herbst in großer Zahl, einzeln oder in losem Verbände, durch. Im Herbst erscheinen die ersten Durchzügler im anglo-ägyptischen Sudan schon im August, häufig werden sie hier aber erst von September an; in Darfur dauert der Zug von Mitte September bis Ende Oktober. Auch in Uganda und in den Ländern am Victoria-Nyanza ist *collurio* schon im September zu beobachten, aber die Hauptwelle des Zuges überflutet diese Gegenden, ebenso wie Deutsch-Ostafrika, doch wohl erst im Laufe des Oktober. Ende Oktober bzw. Anfang November erreicht der Rotrückige Vürger Rhodesia und benachbarte Gebiete, und Ende November oder Anfang Dezember ist er in Transvaal und im Kapland. Seine Winterquartiere liegen fast ausschließlich südlich des Äquators; vornehmlich im tropischen Ostafrika. Der Aufbruch zum Rückzug nach der Heimat beginnt im äußersten Süden Afrikas bereits gegen Ende März, in Süd-Rhodesia um Mitte April. Im Laufe des April durchwandert dieser Vürger das ganze östliche Afrika, ist aber — wenigstens zu Anfang des Monats — auch im Mai hier noch keine Ausnahmerecheinung. Auf dem Frühjahrszuge scheint der Rotrückige Vürger Aegypten überhaupt nicht zu berühren; die Wanderer scheinen vielmehr nach Nordosten abzuschwenken und über das Rote Meer Arabien zu erreichen. Die bisherigen wenigen Rückfundmeldungen aus Afrika zeigen weitgehendste Uebereinstimmung mit diesen nach feldornithologischen Beobachtungen gemachten Aufzeichnungen GROTES.

Für den Durchzug von *Lanius collurio* in Aegypten hat uns GEYR VON SCHWEPPEBURG in seinen zahlreichen Laniiden-Arbeiten (3, 4,

1) 7. Ringfundmitteilung Tschammendorf.



Das Zuggebiet deutscher Rotrückenvürger (*Lanius c. collurio* L.).

Gerade Linien gestrichelt verbinden Beringungsort und Frühjahrs-Wiederfund
 Gerade Linien ausgezogen verbinden Beringungsort und Herbst- bzw. Winter-
 Wiederfund

Schwarz bezeichnete Fundpunkte ohne Linien sind Herbstfunde, wobei sich beziehen:
 kreisrunde Zeichen auf das Beringungsgebiet Untermain, Fulda und
 Hessen-Nassau
 quadratische Zeichen auf Beringungsgebiet Anhalt, Sachsen und
 Brandenburg
 dreieckige Zeichen auf Beringungsgebiet Schlesien
 (den Kreis-, Quadrat- und Dreieck-Umrissen in Deutschland entsprechend)

Nebenkarte Afrika

Die Schraffur bezeichnet das Herbstzuggebiet (westliche Bahn) und das Frühjahrs-
 zuggebiet (östliche Bahn). Die rechtwinklig überkreuzte Schraffur im Süden
 bedeutet die Winterherberge.

5a, 5b) so wertvolles Material zur Verfügung gestellt, daß jeder, der sich mit dem Zug des Neuntöters beschäftigt, immer die Ausführungen GEYRS zum Studium dieser Fragen zur Hand nehmen muß. Es würde zu weit führen, die vielfältigen feldornithologischen Beobachtungen und Forschungsergebnisse GEYRS zu diesem Thema hier aufzuführen. Unbedingt erwähnt werden muß für den Frühjahrs-Zugausfall in Aegypten die Windtheorie. Die regelmäßig und gleichmäßig während des Herbstes und Frühjahrs vorherrschenden Nordwinde müssen im Zuggebiet von Kreta über die ägyptische Mittelmeerküste bis nach Mittelägypten eine versetzende Wirkung der „gewollten“ Zugrichtung hervorrufen. Ich zitiere GEYR wörtlich: „Und je länger der Zugweg ist, auf den diese gleichmäßig wehenden Nordwinde einwirken, desto stärker muß die Versetzung werden. Die im Herbst über den Balkan und die griechischen Inseln nach Südosten ziehenden Rotrückenvürger und Schwarzstirnvürger werden in großer Menge namentlich an der ägyptischen Küste beobachtet. Dieses zahlreiche Erscheinen ist verständlich, da wir wissen, daß es ein Großteil aller europäischen Brutvögel ist, die sich mit ihren Jungen auf einer verhältnismäßig schmalen Front südöstlich in Bewegung gesetzt haben. Obschon der Teil ihres Zugweges, der unter dem Einfluß der dann bei Kreta und im östlichen Mittelmeer vorherrschend wehenden Nordwinde steht, nicht sehr lang ist, mag doch eine gewisse Versetzung nach Süden bzw. Südwesten auf die ägyptische Küste hin erfolgen. Wohl kaum schon bei Kreta, wie ich früher vermutete, sondern etwa im Delta und östlich vom Nil findet dann die eigentümliche Drehung dieser Vürgerfront statt. Von jenem Drehpunkt aus geht der Zug anscheinend in südlicher, ein wenig südwestlicher Richtung nach Afrika hinein. Im Frühjahr, beim Heimzuge, werden die zunächst etwas nach Nordosten weisenden Zugwege der europäischen Vürger schon vom Sudan ab durch die fast ohne Unterlaß und weit nach Aegypten hinein wehenden Nordwinde weiter nach Osten abgelenkt und ganz an Aegypten vorbeigeführt. Den Umständen nach kann die Ablenkung nicht sehr stark sein. Und zu dieser Vermutung paßt sehr gut die Tatsache, daß schon im Sinai und in Palästina diese Vürger im Frühjahr häufiger angetroffen werden als in Aegypten, wo sie dann praktisch vollkommen fehlen“. Diese Hypothese GEYRS wird durch die bisherigen Ringfunde aus diesen Gebieten weitgehend gestützt.

DROST (6) konnte im Frühjahr in der Zeit vom 24. April bis Mitte Mai (Hauptmenge 10. V.) bei *collurio* und *minor* mehrfach starken Zug in nordwestlicher Richtung über der Schlangeninsel im Schwarzen Meer feststellen.

Für eine Studie des Zugweges deutscher Rotrückenvürger stehen bisher 42 Fernfunde zur Verfügung, die für den Herbstzug bis zur nordafrikanischen Küste ein recht klares Zugbild erkennen lassen.

- | | | |
|----------------------|---------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. H 76 864 | 8. VIII. 33 Dessau (51° 50' N
12° 14' O) | 10. VIII. 34 Tápió-Szecső (47° 28' N
19° 36' O) Kom. Pest, Ungarn |
| 1a. H 851 128 A | 3. IX. 33 Wetzlar-Hermann-
stein (50° 33' N 8° 30' O) | 18. VIII. 34 bei Laurium/Attika
(37° 43' N 24° 4' O) Griechen-
land ¹⁾ |
| 2. H 743 052 | 20. VI. 34 Magdeburg (52° 8' N
11° 38' O) | 19. VIII. 34 bei Saloniki (40° 38' N
22° 59' O) Griechenland |
| 3. H 71 886
ad. ♀ | 7. VII. 30 Ober-Baumgarten
bei Bolkenhain (50° 53' N
16° 10' O) Schlesien | 23. VII. 31 Wiederfang in Ober-
Baumgarten |
| 4. H 721 635 | 6. VI. 32 Neu-Isenburg (50° 3' N
8° 42' O) Hessen | 26. VIII. 32 Gabbary bei Alexandria
(31° 12' N 29° 53' O) Aegypten |
| 5. T 2 732 | 25. VI. 32 Tschammendorf
(51° 4' N 16° 33' O) Schlesien | 28. VIII. 32 Gammesfeld (49° 18' N
10° 6' O) Württemberg |
| 6. H 763 385 | 18. VI. 34 Warderbrück
(53° 58' N 10° 23' O) Holstein | 1. IX. 32 Plomarion auf Mytilin
(39° 2' N 26° 24' O) Griechenland |
| 7. H 763 269 | 21. VI. 35 Hardtberg-Schwein-
furt (50° 3' N 10° 15' O) Bayern | 2. IX. 34 Rhodos auf Rhodos
(36° 27' N 28° 16' O) Griechenland |
| 8. H 861 449 A | 17. VII. 32 Heuhaldensleben
(52° 17' N 11° 25' O) | 3. IX. 35 Umgebung von Athen
(37° 59' N 23° 45' O) Griechenland |
| 9. T 4 426 | 28. V. 33 Tschammendorf
(51° 4' N 16° 33' O) | 6. IX. 33 Rashid-Rosetta, Nilmündg.
(31° 24' N 30° 24' O) Aegypten |
| 10. R 179 145 F | 24. VI. 34 Langebrück-Dresden
(51° 8' N 13° 51' O) | 7. IX. 33 Kalimeriani auf Euboea
(38° 37' N 24° 5' O) Griechenland |
| 11. H 741 709 | 25. IV. 33 Kockwitz-Halle a. S.
(51° 28' N 11° 58' O) | 8. IX. 34 Mariout westl. Alexandria
(31° 7' N 29° 24' O) Aegypten |
| 12. H 738 216 | 14. VII. 33 Barzdorf (50° 57' N
16° 21' O) Schlesien | 8. IX. 35 in der Wüste Mariout,
60 km SW v. Alexandria, Aegypten |
| 13. H 722 704 | 25. VI. 33 Götzenhain b. Langen
(49° 59' N 8° 42' O) Hessen | 10. IX. 33 Udvard C. S. R. (48° N
18° 16' O) |
| 14. R 218 167 F | 21. VI. 35 Münsterberg
(50° 36' N 17° 3' O) Schlesien | 10. IX. 33 Eleusis/Attika (38° 2' N
23° 33' O) Griechenland |
| 15. H 748 233 | 10. VII. 33 Wickwitz b. Meißen
(51° 10' N 13° 28' O) Sachsen | 14. IX. 35 Mezö-Kövesd (47° 48' N
20° 35' O) Kom. Borsod, Ungarn |
| 16. H 8 008 569 | 20. VIII. 33 Berkersheim
(50° 7' N 8° 41' O) Nassau | Mitte IX. 34 bei Mytilini (39° 10' N
26° O) Griechenland |
| 17. H 803 417 A | 29. VII. 31 Roßblau (51° 53' N
12° 15' O) Anhalt | Mitte IX. 34 bei Mytilini (39° 10' N
26° O) Griechenland |
| | | 16. IX. 31 Parlosa-Tetschen (50° 47' N
14° 13' O) C. S. R. |

1) Fund 1a. ist während der Drucklegung mitgeteilt und daher nicht in der Zugkarte eingezeichnet!

18. H 71 854 21. VIII. 33 Ober-Baumgarten (50° 53' N 10° 13' O)
19. H 8 022 277 5. VII. 33 Liegnitz (51° 12' N 16° 10' O) Schlesien
20. R 314 698 G 28. VI. 35 Lindenbusch bei Liegnitz (51° 12' N 16° 9' O)
21. R 205 175 G 1. VII. 33 Riesa-Gröba (51° 19' N 13° 25' O) Sachsen
22. H 676 522 26. VI. 34 Dessau (51° 50' N 12° 14' O)
23. R 254 079 F 1. IX. 35 Münsterberg (50° 36' N 17° 3' O) Schlesien
24. R 202 901 G 9. VII. 33 Insterburg (54° 38' N 21° 49' O)
25. R 182 110 F 22. VI. 34 Berlin-Charlottenburg (52° 32' N 13° 18' O)
26. H 863 732 2. VIII. 31 Zedlitz (51° N 17° 17' O) Schlesien
27. R 77 253 F 6. VIII. 32 Wörlitz (51° 51' N 12° 26' O) Anhalt
ad. ♂
28. H 701 291 28. VI. 34 Kassel-Bettenhausen (51° 19' N 9° 30' O)
29. H 85 437 18. VI. 29 Enkheim b. Bergen (50° 9' N 8° 46' O) H.-Nassau
30. R 96 072 F 30. VII. 31 Weilburg (50° 28' N 8° 15' O) Nassau
31. H 8 140 250 18. VII. 35 Kleinblankenbach (50° 6' N 9° 13' O) Unterfranken
32. H 861 833 26. VII. 30 Krofdorf (50° 37' N 8° 39' O) Nassau
33. H 851 137 A 11. IX. 33 Wetzlar-Hermannstein (50° 33' N 8° 30' O)
34. T 4392 1. VIII. 33 Tschammendorf (51° 4' N 16° 33' O)
35. H 71 876 17. VII. 31 Ober-Baumgarten (50° 53' N 16° 10' O)
36. H 700 456 18. VI. 30 Cremlingen (52° 15' N 10° 30' O) Braunschweig
37. H 728 606 30. VI. 32 Heidebrink a. Wollin (54° 1' N 14° 42' O) Pommern
38. H 71 877 26. VII. 30 Ober-Baumgarten (50° 53' N 16° 10' O)
16. IX. 33 Rosetta (31° 24' N 30° 24' O) Aegypten
17. IX. 33 Argolis (37° 38' N 22° 42' O) Griechenland
20. IX. 35 Talaros auf Chios (38° 30' N 26° O) Griechenland
21. IX. 33 Mandamados auf Mytilini (39° 10' N 26° O) Griechenland
23. IX. 34 bei Kampos auf Chios (38° 30' N 26° O) Griechenland
23. IX. 35 Ververato auf Chios (38° 30' N 26° O) Griechenland
24. IX. 33 bei Lake-Barollos-Rosetta (31° 22' N 30° 26' O) Aegypten
24. IX. 35 Kalymnos auf Kalymnos (36° 58' N 27° O) Griechenland
26. IX. 33 Cegléd (47° 10' N 19° 48' O) Kom. Pest, Ungarn
21. V. 33 Wiederfang bei Wörlitz; vor 28. IX. 33 Zypbias auf Chios (38° 24' N 26° 5' O) Griechenland
im IX. 34 Gerran auf Mytilini (39° 13' N 26° 25' O) Griechenland
Ende IX. 29 El-Agami b. Alexandria (31° 12' N 29° 53' O) Aegypten
vor 6. X. 32 Haidar bei Athen (38° N 23° 44' O) Griechenland
8. X. 35. auf der Insel Kreta (35° 15' N 25° O) Griechenland
10. X. 31 Chios (38° 30' N 26° O) Griechenland
14. X. 33 Borg-el-Arab b. Alexandria (31° 12' N 29° 53' O) Aegypten
29. X. 33 Berg Hymettos b. Athen (37° 56' N 23° 50' O) Griechenland
im X. 31 bei Boljevac (43° 50' N 21° 58' O) Jugoslavien
Ende X. 30 Kuttum (14° 10' N 24° 45' O) Prov. Darfur, aeg. Sudan
im XI. 32 Mykonos auf Mykonos (37° 27' N 25° 21' O) Griechenland
im XII. 30 Chalkis auf Euboea (38° 27' N 23° 37' O) Griechenland

Als Fund aus der Winterherberge oder vom Frühjahrsrückzug ist zu werten:

39. R 174 956 G 6. VII. 32 Volpersdorf (50° 35' N 16° 33' O) Schlesien
- ?? 1932/33 Mtalika, westl. Nkata-Bay, (11° 40' S 34° 20' O) Nyassaland

Vom Frühjahrsrückzug liegen bisher zwei Funde vor:

40. R 108384 F 28. VI. 34 Steinkundendorf 2. V. 35 Kanjra nördl. Lataquié
(50° 44' N 16° 38' O) Schlesien (35° 30' N 35° 46' O) Syrien.
41. R 68769 F 9. VI. 30 Aschaffenburg a. M. 5. V. 31 Kutahya (39° 25' N 29° 56' O)
(50° N 9° 9' O) Anatolien-Türkei

Beringungen der Herrn: G. WALTHER (1, 17, 22); A. HILPRECHT (2); K. MERKEL (3, 18, 35, 38); H. LAMBERT (4, 29, 42); O. LANGNER (5, 44); J. MAAS (6); I. SCHANZ (7); W. RIESEL (8); H. ECKE (9); E. MÖSER (10); G. BORNSCHEIN (11); H. SONNABEND (12); C. KLAAS (13); H. GROSSER (14, 23); E. HÄUBER (15); F. KNOFF (16); K. WALTER (19, 20); W. TEUBERT (21); F. HORNBERGER (24); A. HATTENBACH (25); E. WICHLER (26); E. KOLBE (27); K. SCHICK (28); F. W. VÖMEL (30); H. STICKELMAIER (31); W. SUNKEL (1a, 32, 33); J. MANKA (34); R. BERNDT (36); W. KOEFCHE (37); KILKOWSKI (39); L. SROWIG (40); J. STENGER (41); H. GEPPERT (43); E. SCHREIBER (45). Außer vorgenannten Herren haben sich durch zahlreiche Rotrückwürger-Beringungen verdient gemacht: H. DELLOCH-Lossen; C. FIEDELER-Brieg; J. GNÜCHTEL-Moritzburg; A. KYNAST-Oberstradam; E. LINKE-Münsterberg; W. MARQUART-Dresden; E. A. REINCKE-Sachsenhagen; K. ROSSDEUTSCHER-Lossen; E. SCHOLZ-Lossen; W. STOCKMAYER-Gerhaus N.-Oe.; A. THAMM-Neudorf; E. VOIGT; R. WEIMANN-Dalbersdorf.

Aus diesen Beringungsergebnissen ersehen wir, daß rotrückige Würger sich schon am 10. August auf dem Herbstzug in Ungarn befinden. Die Hauptabzugs- und Durchzugszeit für Deutschland liegt durchschnittlich wohl im ersten Drittel des Monats August; sie erstreckt sich bei Nachzüglern noch bis in den September. Vom 18. August liegt ein Rückfund aus Griechenland vor. Hauptdurchzugszeit für Griechenland und die Inseln des ägäischen Meeres scheint die erste Hälfte des Monats September zu sein. In dieser Zeit, sogar schon am 26. August und bis zum Anfang des Monats Oktober verdichtet sich der Zug des Neuntöters an der Nil-Mündung in Aegypten. Ende Oktober wird ein *collurio* aus Braunschweig in Oberägypten angetroffen. Der Wiederfund des schlesischen Rotrückwürgers aus Njassaland liegt leider ohne Fundtermin-Angabe vor. Man kann aber vermuten, daß dieser Vogel in seinem Ueberwinterungsgebiet wiedergefunden wurde. Der Frühjahrsrückzug bringt zwei Funde von Anfang Mai aus Syrien und Anatolien. Diese Ringfundbelege decken sich, wie bereits erwähnt, weitgehend mit den oben angeführten Angaben GROTES (2).

Noch klarer ist der Verlauf der Zugrichtung aus diesen Ringfunden anzusprechen. Legt man auf eine Europa-Karte einen Kegelschnitt von 25° mit dem Scheitelpunkt Alexandria/Aegypten und den Schenkelpunkten Köln und Königsberg, so deckt dieser Sektor recht genau die Zugwege der deutschen Neuntöter bis zur Nilmündung ab. Bei der Herbstzugrichtung SO für Europa treffen die Würger entweder über

die griechische Ostküste oder die Inselgruppen der Sporaden und Kykladen bei den Inseln Kreta oder Karpathos oder Rhodos auf das freie Mittelländische Meer, das sie über 530—560 km in Richtung Alexandria—Rosetta überfliegen. Nach DROST (7) beträgt die Durchschnitts- Zug- und Fluggeschwindigkeit über See 43 km pro Stunde für den Neuntöter. Die Flugzeit über das Mittelländische Meer wäre danach auf 12—13 Stunden zu veranschlagen. Nach brieflicher Mitteilung eines Ringfundmelders treffen die Vürger gewöhnlich in der achten Morgenstunde an der Küste Aegyptens ein. Der Abflug von den drei vorgenannten Inseln hätte danach gegen 19 Uhr des Vorabends, in dieser Jahreszeit (August—September) also kurz nach Sonnenuntergang zu erfolgen. Diese „Aufbruchszeit“ entspricht nach DROST (7) dem Zeitpunkt der Aufbruchsruhe von in Registriercäfigen gehaltenen Neuntöttern.

Am Kulminationspunkt der westlichen Nilmündungen findet dann eine Abkehr der Südostzugrichtung nach Süd statt. Vom Mittellauf des Nil ab können wir mit einem Schmalfrontzug westlich und östlich des 30° östlicher Länge nach S in Richtung der angeführten Winterquartiere rechnen. Der Frühjahrsrückzug innerhalb Afrikas ist auf den Herbstwanderwegen zu vermuten. Jedoch scheinen vom Oberlauf des Nil bis zum Knie bei Kene die Neuntöter ihren Zugweg in Süd-Nord-Richtung über den Golf von Sues, Sinai nach Syrien fortzusetzen. Im nördlichen Syrien ist mit Zugabkehr nach NW und Ueberfliegung des Golfes von Alexandretta, der Landschaften der asiatischen Türkei, des Marmara- und Schwarzen Meeres, der Balkanstaaten in die Herbstabzugsrichtung einmündend, zu rechnen. Für ein Gebiet, das ungefähr zwischen dem 26° und 44° nördlicher Breite liegt, werden im Herbst und Frühjahr verschiedene Wanderwege beflogen; mithin liegt die Erscheinung regulären „Schleifenzuges“ in Form eines annähernd gleichschenkligen Dreiecks vor.

Bei Betrachtung der Fundorte auf dem Zugwege fällt es auf, daß 8 Vürger an der Küste Aegyptens bei Alexandria, weitere 5 auf der Insel Mytilini und 5 auf der Insel Chios, je einer auf den Inseln Kreta, Rhodos, Kalymnos und Mykonos, das ist die Hälfte aller Fernfunde, gefangen wurden. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß der Ueberseeflug (aus Mytilini und Chios wohl von der Halbinsel Chalkidike aus) als Dauerflug ohne Rastmöglichkeit den Vogel außerordentlich anstrengt, und er dann auf den Rastplätzen stark ermattet und hungrig eine leichte Beute der Fänger wird.

Die Neuntöter des übrigen Europa, so aus Schweden, Dänemark, Polen, Ungarn, Jugoslawien fügen sich nach den bisherigen Ringfunden aus diesen Beringungs-

ländern im Herbst dem Trichterzug der deutschen Rotrückenvürger ein. Erwähnt sei der schwedische *collurio*, Ring STOCKHOLM 7946 D, beringt am 3. VII. 33 in Råsta/Råsunda (Stockholms Län), der am 24. IX. 33 bei Sarkau auf der Kurischen Nehrung tot gefunden wurde. Ferner aus Dänemark, Ring VIBORG 7506, markiert 1926 in Rindsholm, Nord-Jütland; erlegt am 8. IX. 28 in Rosetta (Nildelta), Aegypten. Aus Polen: Ring WARSZAWA 42 721 F als Nestling in Chojuów, pow. Grójec, Wojewodschaft Warschau (52° 2' N 21° 6' O) am 24. VI. 32 gezeichnet; rückgemeldet von der Insel Ikaria im Aegäischen Meer (37° 35' N 26° 5' O) am 8. IX. 32. — Aus Ungarn: Ring BUDAPEST 33101 als ad. ♂ am 2. VII. 31 in Budakeszi (47° 30' N 18° 56' O) beringt; erlegt am 31. VIII. 32 in Calino, Griechenland (36° 58' N 27° O). — Von den Wiederfunden aus Jugoslawien ist Ring LJUBLJANA 3298; ad. ♂ beringt am 24. VI. 30 in Sneberje bei Ljubljana und Ende VIII. 30 in Amalias bei Kalitza (Griechenland) wiedergefunden, bereits früher im Vz. mitgeteilt. Der bei Ljubljana am 15. VIII. 33 (Ring: LJUBLJANA 5785) beringte Neuntöter wurde im IX 33 auf der Insel Mykonos im Aegäischen Meer wiedergefangen (37° 25' N 25° 21' O). — Endlich sei aus der Schweiz noch der Rotrückenvürger SEMPACH 57 611 erwähnt, der am 21. VII. 31 in Genf beringt auf dem Zug nach Südost am 25. VIII. 31 in Ome, Prov. Brescia, Italien zur Feststellung kam. Vorgenannte außerdeutsche Neuntöter sind in der beigegebenen Zugkarte nicht eingezeichnet.

Aber nicht nur über Zugwege und Zugzeit gibt der Ringfund Aufschluß, sondern auch über ökologische Fragen, die bei der Fülle des Materials für den Neuntöter eine vorläufige Auswertung erfordern sollen.

Zur Besiedlung des Brutgebietes läßt sich grundsätzlich sagen, daß der alte männliche Rotrückenvürger in jedem Jahr in einen eng begrenzten Brutbezirk zurückkehrt. In vielen Fällen ist es derselbe Strauch (*Rosa canina*; *Crataegus oxyacantha*; *Prunus spinosa*), in dem Jahr um Jahr das Nest gebaut wird. Auch für viele alt gefangene Neuntöter-Weibchen liegen die gleichen Beobachtungen vor. Aus dieser Ortsgebundenheit kann man auch mit Brutehen der gleichen Partner für mehrere Jahre rechnen, falls sie nicht den Fährnissen des Lebens zum Opfer fallen. Auf die Orts-Ehen der Rotrückenvürger weist auch HEINROTH (8) hin. Sowohl für Schlesien als auch für Sachsen liegt je eine durch Ring nachgewiesene Beobachtung über derartige Dauerehen (2 Jahre) vor.¹⁾ Daß der weibliche Neuntöter sein einmal

1) Während der Drucklegung ergibt sich für Tschammendorf ein gegenteiliger Fall: ♀ ad. T 0750 hatte 1935 eine Brut (5 Junge) mit dem nachfolgend noch erwähnten ♂ ad. T 2980 an Ort A. — Im Jahre 1936 zeitigte ♀ T 0750 an Ort B mit ♂ T 0900 eine Brut von 5 Jungvögeln. A und B liegen ungefähr 1 km voneinander entfernt. ♂ T 2980 ist 1936 an Ort A verblieben und zeitigte eine Brut mit einem anderen ♀. Die Bruten waren ungefähr gleichzeitig. Die Kinder des ♀ T 0750 sind rd. fünf Tage früher als diejenigen des ♂ T 2980 ausgefallen.

gewähltes Brutgebiet nicht in jedem Falle beibehält, dafür zeugt nachstehender Fall.

45. R 147 004 G 27. VII. 33 Penzig O/L Ende VII. 35 Jetzsch/Luckau N/L
ad. ♀ (51°15' N 15°2' O) Schl. (51°56' N 13°38' O) Brandenburg

Daß sich der alte Neuntöter am 27. Juli schon auf dem Zuge befunden hat, ist kaum anzunehmen. Verläßt auch der junge Neuntöter schon recht frühzeitig nach dem Flüggewerden seine engere Brutheimat, so gehen doch diese Ausflüge kaum über 30 km Entfernung hinaus. In vorliegenden Fall liegen zwischen Beringungs- und Wiederfund-Ort 125 km Luftlinie. Alte Würger begeben sich aus ihrem Brutgebiet im August direkt auf die herbstliche Zugreise.

Wird der Platz des einen Brutpartners durch den Tod frei, so dürfte er wahrscheinlich durch den Nachwuchs aus diesem Gebiet besetzt werden. Ringbeleg liegt hierfür nicht vor. Dagegen weisen gegen 20 Funde aus allen Gegenden Deutschlands darauf hin, daß auch die erbrüteten Jungvögel im nächsten Jahr in ihre Brutheimat zurückkehren und sich dort, falls sie ein freies Brutrevier antreffen, ansiedeln.

Beringt man Jahr für Jahr im gleichen auch feldornithologisch übersichtlichen Gebiet, so verhilft einem das Kennzeichnen der Wiederfänge mit Buntringen bisweilen zu den interessantesten und wertvollen Beobachtungen. Der Rotrückenvürger eignet sich wegen seiner im allgemeinen exponierten Warteplätze besonders gut als „Versuchsvogel“ für derartige Beobachtungen.

Es sei mir gestattet, Beobachtungsergebnisse an dem Rotrückenvürger ♂ — T 2980 — (Kennring: rot links) bekannt zu geben. Dieser Würger wurde im Jahre 1932 im Ort Tschammendorf erbrütet und kehrte bisher alljährlich im Frühjahr als Brutvogel in ein 1 km von seinem Geburtsort entferntes kleines Gehölz zurück. Die Brutpartner der Jahre 1933, 1934, 1935 und 1936 waren immer verschiedene ♀ ♀, die ebenso wie die Nachkommenschaft dieser Brutehen immer von mir beringt werden konnten. Die Frühjahrsankunft dieses Würgers konnte bei einer evtl. möglichen Zeitdifferenz von 24 Stunden immer recht genau ermittelt werden. Nachstehend sei sie mit den phänologischen Daten für die Ankunftsstermine der ersten Würger hierorts auf dem Frühjahrszuge in Parallele gesetzt.

♀ T 0750 wäre danach zeitlich als Gattin des vorjährigen Brutpartners für eine Wiederholung dieser Brutehe nicht zu spät gekommen. Eine Erklärung für die Ursache des Gattenwechsels läßt sich nicht geben.

	Ankunft der ersten Würger:	Ankunft des ♂ 2980:
im Jahre 1933:	13. Mai	27. Mai
1934:	14.	18.
1935:	6. „	10.
„ „ 1936:	29. April	5. „

Die Uebersicht zeigt für die Frühjahrsankunftstermine der Rotrückenwürger im Beobachtungsgebiet in den vier Kontrolljahren eine Zeitdifferenz von einem halben Monat. Diesem Zeitunterschied muß auch bei Betrachtung der Ankunftszeiten von ♂ 2980 Rechnung getragen werden. Eine Erklärung dieser so unterschiedlichen phänologischen Daten würde vielleicht ein genaues Studium der Wetterkarten von Aequatorialafrika auf dem Zugwege bis nach Schlesien in dieser Zeit erhellen. Wenn auch der Neuntöter kein ausgesprochener „Wetterzügler“ ist, so dürften Hoch- und Tiefdruckgebiete sowie sonstige atmosphärische Schwankungen an einem Reisewege bis zu 8000 km Luftlinie eine Beschleunigung oder Verzögerung der relativen Zugzeit ergeben, die sich bei der zurückgelegten Strecke zeitlich durch die beobachtete unterschiedliche Ankunftszeit wohl erklären läßt. Läßt sich doch gerade der Neuntöter nach den Angaben GEYR VON SCHWEPPEBURGS (5a) durch periodische Windströmungen selbst in der Zugrichtung beeinflussen.

Für die Beobachtung des ♂ 2980 ist die Feststellung von Interesse, daß er als Jährling recht spät und 14 Tage nach den ersten Würgerankömmlingen in der Heimat eintrifft. Als zwei-, drei- und vier-jähriger Vogel liegt sein Eintreffen nur um vier bis sechs Tage später als die Ankunft der ersten Artgenossen. Man möchte beinahe die Folgerung wagen, daß der junge *collurio* in der ersten Frühjahrszugzeit seinen Zugweg im gewissen Sinne erst kennen lernen muß. Vom zweiten Jahre an wäre es ihm nach dieser Annahme möglich, den bekannten Weg in kürzerer Zeit, vielleicht sogar in der für ihn kurzmöglichsten Zeit zurückzulegen. Die von RÜPPELL durchgeführten Versetzungsversuche mit Staren und Schwalben (9a, 9b) lassen ähnliche Schlüsse zu. Der in den Jahren 1934, 35 und 36 von ♂ 2980 gegenüber den Erstankömmlingen dieser Art gehaltene Zeitabstand von 4—6 Tagen läßt auch die nahe liegende Vermutung zu, daß sich ♂ 2980 in all den Jahren in demselben Winterquartier aufgehalten hat.

Die natürliche Selektion kann wohl gelegentlich den Bestand eines bestimmten Gebietes bei übernormalem Besatz reguliert haben. Auch bleiben bisweilen wohl einzelne Individuen, deren Heimat noch weiter nordwestlich gelegen ist, bei spätem Durchzug Anfang Juni im Durch-

zugsgebiet zurück. — (Oder haben wir bei *collurio* mit einem rezedenten Formenkreis zu rechnen?). — Eine Anhäufung von Neuntöttern für eine kurze Zeitspanne Ende Mai—Anfang Juni (hier in Schlesien fast alljährlich beobachtet), die eine Uebervölkerung des Lebensraumes verursachen kann, kann wohl als ein Zurückbleiben von Neuntöttern aus einem anderen Wohngebiet gedeutet werden. Diese zeitlich eintretende Uebervölkerung kann die Ursache für eine Abwanderung der Jungvögel aus ihrem eigentlichen Heimatgebiet sein. Die Wiederfunde Nr. 42 — Nr. 44 können möglicherweise als Belege hierfür verstanden werden. In allen drei Fällen sind es Beringungen von Nestlingen.

42. H 85 440	18. VI. 29 Enkheim b. Bergen	Ende Mai 30 Dorf-Prozelten (49° 47' N 50° 9' N 8° 46' O)	Hessen	9° 23' O) Bayern	68 km SO
43. T 2879	8. VII. 32 Lüssen (51° 1' N 16° 25' O)	Schlesien	30. V. 33 Langwasser/Löwenberg (50° 57' N 15° 30' O)	Schlesien	63 km WSW
44. T 914 B	22. VI. 32 Tschammendorf	(51° 4' N 16° 33' N)	Ende Juni 34 Marienau (50° 46' N 17° 16' O)	Schlesien	60 km SO

Bei diesen Funden, die nicht in der 60 km-Zone liegen, kann man jedoch nicht von der Erscheinung der „Fern-Abwanderung“ sprechen. In Zukunft wird darauf zu achten sein, weiteres Material über die Ausdehnung von Neubesiedlungsgebieten zu erhalten.

Vorstehend wurde schon darauf hingewiesen, daß der Neuntöter in Deutschland den Süden und Südosten (Bayern, Sachsen, Schlesien) stärker besiedelt als den norddeutschen Lebensraum, und daß man von einem gelegentlichen übernormalen Besatz der südlich gelegenen Gebiete sprechen kann. Es ist dabei vielleicht kein Zufall, daß der Rotrückenvürger in diesen Gegenden vielfach vom Kuckuck als Wirtsvogel seiner Brutpflege erkoren wird. Durch den Brutparasiten wird auch einer möglichen Uebervölkerung des Lebensraumes vorgebeugt.

Liegen diese Ausführungen auch außerhalb des Rahmens des behandelten Themas, so geben sie vielleicht einen Einblick in das soziologische Verhalten von *collurio*. Ueber den Anteil dieses Würgers an der Brutpflege von *Cuculus canorus* gibt REY (10, 11a, 11b, 11c) schon erschöpfend Auskunft. Für mein Beobachtungsgebiet sind *collurio* und die mit diesem in einer Pseudo-Symbiose lebende *Sylvia n. nisoria* die häufigsten Wirtsvögel des Kuckucks. In den letzten Jahren habe ich mich bemüht, möglichst den Gesamtbestand der Altvögel des Neuntötters zu beringen. Das mir zur Verfügung stehende Material der mir durch Kennring individuell bekannten Neuntöter, die ich bei Brutpflege des Eies und des jungen Kuckucks beobachtet habe, ist noch zu klein, um durch lange Beweiskette zu überzeugen. Es interessieren aber vielleicht die folgenden Angaben.

In einen Falle wurde in zwei aufeinander folgenden Jahren von dem gleichen Männchen und zwei verschiedenen Weibchen je ein junger Kuckuck aufgezogen. In einem anderen Falle wurden in zwei aufeinanderfolgenden Jahren bei gleichem Männchen und Weibchen in beiden Fällen die Kuckuckseier bei fortgeschrittener Bebrütung aus dem Nest geworfen. Dabei ist es nach meinen Beobachtungen in über 40 Fällen dafür gleich, ob das Ei des Kuckucks dem eben begonnenen Gelege (Auswechseln des 1. Eies) oder dem beinahe vollen Gelege untergeschoben wurde. Beim Auswechseln des ersten Eies wird in vielen Fällen das Nest verlassen; es wurden aber auch fünf ja selbst sechs Würgereier nachgelegt und bebrütet. In den Fällen, in denen man bei Beringung der ersten Brut (nicht Nachgelege) nur drei oder vier Jungvögel findet, kann man sicher damit rechnen, daß der Kuckuck nach Entfernung eines Eies des Nesterigners sein Ei beigelegt hatte; das vom Brutvogel als „Fremdkörper“ erkannte Kuckucksei wurde dann gleichfalls entfernt. Normale Ei- bzw. Jungvogel-Zahl ist in Schlesien für den Neuntöter 5 oder 6, nicht selten 7.

Danach müßte man den Trieb zur Brutpflege des Parasiten beim Neuntöter nicht als Arteigenheit, sondern rein individuell betrachten.

Der Anteil der Geschlechter bezüglich der Wiederfunde auf dem Zuge läßt keine Schlüsse zu. Für 42 Fernfunde: 4 ♂♂ ad.; 3 ♀♀ ad.; 25 pull. bzw. + 10 juv. unbestimmten Geschlechts. Der Zuganteil beider Geschlechter dürfte aber unter den gleichen Bedingungen gleich groß sein.

Nach den Ringfunden hält für Deutschland bisher der von Dr. W. SUNKEL mit H 82 075 am 5. VII. 27 in Frohnhausen beringte Nestling, der am 30. VIII. 33 in Bad Homburg tot gefunden wurde, mit 6 Jahren das höchste Lebensalter.

Schriftenverzeichnis.

1. STRESEMANN, E., 1927, Die Wanderungen der Rotschwanz-Würger (*Formkreis *Lanius cristatus**). — J. f. Orn. 75/1927. p. 68—85. —
2. GROTE, H., 1930, Wanderungen und Winterquartiere der paläarktischen Zugvögel in Afrika. — Berlin. —
3. GEYR VON SCHWEPPEBURG, Frhr. H., 1926, Die Zugwege von *Lanius senator*, *collurio* und *minor*. — J. f. Orn. 74/1926. p. 388—404. —
4. GEYR VON SCHWEPPEBURG, Frhr. H., 1928, Herbstzug von *Lanius collurio* in Aegypten. — Orn. Mon. Ber. 36/1928. p. 85. —
- 5 a. GEYR VON SCHWEPPEBURG, Frhr. H., 1933, Zugausfall in Aegypten. — J. f. Orn. 81/1933. p. 331—343. —
- 5 b. GEYR VON SCHWEPPEBURG, Frhr. H., 1935, Zugausfall in Aegypten. — Der Vogelzug 6, 2/1935. p. 75—77. —
6. DROST, R., 1930, Ueber den Vogelzug auf der Schlangeninsel im Schwarzen Meer. — Berlin. —
7. DROST, R., 1934, Welchen Weg nehmen die auf Helgoland durchziehenden

Neuntöter, *Lanius c. collurio* L.? — Der Vogelzug 5, 4 p. 190—191. — 8. HEINROTH, O. und Frau M., 1926, Die Vögel Mitteleuropas. — Berlin-Lichterfelde. — 9 a. RÜPPELL, W., 1935, Heimfinderversuche mit Staren 1934. — J. f. Orn. 83/1935, p. 462—524. — 9 b. RÜPPELL, 1936, Heimfinderversuche mit Staren und Schwalben 1935. — J. f. Orn. 84/1936. p. 180—198. — 10. REY, E., 1899, Die Eier der Vögel Mitteleuropas. — Lobenstein. — 11 a. REY, E., 1894, Beobachtungen über den Kuckuck bei Leipzig aus dem Jahre 1893. — Orn. Mon.-Schrift XIX, Nr. 5, p. 159—168. — 11 b. REY, E., 1895, Beobachtungen über den Kuckuck bei Leipzig aus dem Jahre 1894. — J. f. Orn. 43/1895, p. 30—43. — 11 c. REY, E., 1896, Der Kuckuck als Brutparasit. — Die Natur Nr. 17 — Halle.

Tangfliegen-Larven als Nahrung der bei Helgoland durchziehenden Limikolen.

Von Friedrich Goethe, Münster i. W.

Die Art der Nahrung spielt für die Zugökologie der Vögel eine außerordentliche Rolle. Manche Vogelarten passen sich auf dem Zuge rasch einer anderen Umwelt und auch einer andern Nahrung an, andere dagegen sind ausgesprochen stenotroph, sodaß ihnen die Nahrung bestimmte Rastorte und in vielen Fällen auch Zugwege aufzwingt.

Ueber die Nahrung der Zugvögel — insbesondere der Strandvögel — ist nicht viel bekannt. Es dürfte darum eine jede Feststellung über die Art der Nahrung vor allem dann, wenn sie an einem Rast- oder Durchzugsort von besonderer Wichtigkeit ist, willkommen sein.

Eine solche besondere Bedeutung haben für die Limikolen, die bei Helgoland durchziehen, die Larven gewisser Tangfliegen (Coelopiden). Das stellte ich im Herbst 1934 als Helfer der Vogelwarte Helgoland bei mehreren Beobachtungs- und Fangexkursionen zur Helgoländer Düne fest.

Im September waren an der Nordostkante der Düne große Mengen von Brauntangen (vor allem *Laminaria digitata* und *Himantalia lorea*) angetrieben. In diesen Tanghaufen fand man beim Durchwühlen eine Unmenge von kleinen Maden. Manche *Laminaria*-Lappen waren dicht von kriechenden Larven besetzt. Zur gleichen Zeit hielten sich auf der Düne 200—400 Limikolen auf und zwar nahezu alle für das Nordseegebiet in Frage kommenden Arten: Sandregenpfeifer (*Charadrius h. hiaticula*), Seeregenpfeifer (*Charadrius a. alexandrinus*), Goldregenpfeifer (*Charadrius a. apricarius*), Steinwölzer (*Arenaria i. interpres*), Bogenschnäbliger Strandläufer (*Calidris ferruginea*), Alpenstrandläufer (*C. a. alpina*), Zwergstrandläufer (*C. minuta*), Isländischer Strandläufer (*C. c. canutus*), Meerstrandläufer (*C. m. maritima*), Sanderling (*Crocethia a.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [7_1936](#)

Autor(en)/Author(s): Ecke Hansgeorg

Artikel/Article: [Die Ringfunde deutscher Rotrückenvürger \(*Lanius c. collurio* L.\) 123-135](#)